

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zweigamt-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 11.

Mittwoch, 15. Januar 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Inland-Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verantwortlicher: Hermann Schmidt in Riesa.

Die auf

Freitag, den 17. d. M., nachm. 2 Uhr

im Gasthause zu Richtensee angelegte Versteigerung von 3 Schweinen findet nicht statt.

Riesa, 15. Januar 1908.

Der Gerichtsbekleidete des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens

vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. Januar 1908.

— \* **Flaggensturm** trugen heute die königlichen und städtischen Gendarmen zum Geburtstag des sächsischen Kronprinzen.

— \* **Das große Werden und Sterben im Weltensraum.** Ein Vortrag mit diesem Thema, ein wissenschaftlicher Vortrag, der uns mit den unermeßlichen Wundern im Weltensraum im allgemeinen und mit denjenigen unserer Erde im besonderen bekannt machen will — das war wohl etwas viel gewagt, besonders zur Zeit, da sich Abendunterhaltungen, Vereinsfestlichkeiten und bergleichen sozusagen drängen. Ganz abgesehen davon, daß der Vortrag gut und hochinteressant sein kann, aber mit dem Veranstaltungsausschuss man von vornherein Mitleid: Er würde nicht auf seine Kosten kommen. Und dann, wird der Vortrag bringen, was in den Inseraten und Prospekten alles ausgeführt ist? Das alles möchte gar manchem durch den Sinn gehen, der gestern abend seine Schritte nach dem „Wettiner Hof“ lenkte, um sich den Vortrag anzuhören, den der Astronom Lonke aus Ripsdorf bei Dresden angeführt hatte. Auf 8 Uhr war der Vortrag angefangen und, es war kaum zu glauben, wer nur wenig nach dieser Zeit kam, fand kaum noch ein Plätzchen, so dicht gefüllt hatte sich der Saal mit Damen, Herren und Schülern. Wer mit schwachem Besuche gerechnet hatte, für den war der vollbesetzte Saal eine angenehme Enttäuschung, und wer gar in die Gediegenheit und leichte Verständlichkeit des Vortrags einigen Zweifel gesetzt hatte, der erfuhr eine weitere angenehm empfundene Enttäuschung. In schöner, klarer, dem Laien leicht verständlicher Ausdrucksweise behandelte der Vortragende, dem man den Texter und Forscher ansah, sein Thema. Er führte die aufmerksam lauschenden Zuhörer unter fortgesetztem Vorzeigen von Lichtbildern ein in die kosmische Physik, präsentierte die gewaltigen Errungenschaften menschlichen Scharfsinnes, durch die es erst möglich geworden ist, in die Geheimnisse des Weltensalles einzudringen, führte die Zuhörer auf die berühmte, von einem reichgewordenen Orgelbauer in Amerika errichtete Licht-Sternwarte, zeigte an wirklichen und schematischen Photographien die weltengedehrenden Wirbel der Nebelstellen in den Tiefen unseres Himmels und die Entwicklung unserer Sonnen- und Planetensysteme. Saturn, Jupiter, der „Erdbroder“ Mars und der Trabant unserer Erde, der Mond, zogen am Auge vorüber, ihre Merkwürdigkeiten und Besonderheiten wurden durch treffliche Worte dem Verständnis näher gerückt. Ein bewegliches Lichtbild, der Jahresflug der Erde um die Sonne und die Mondphasen zeigend, beendete den ersten Teil. Nicht minder interessant war der zweite Teil des Vortrags, in dem sich der Vortragende mit der Entstehung, der Entwicklung und schließlich dem Vergehen der Erde beschäftigte. Er führte die Anwesenden durch die Vulkangebiete, an den Vesuv, den Aetna, zeigte die furchtbare Katastrophe auf Martinique, die viele Tausende von Menschenleben vernichtete, und zeigte, wie die Brandungen der Meere unablässig arbeiten an der Veränderung des Landes, wie das Schicksal der Gebirge sein wird, daß sie zerfallen und vergehen, wenn auch erst in Jahrtausenden. Alles ist vergänglich und zerfällt —

Längst sind verschwunden Trojas hohe Hallen,

Persopolis Paläste sind dahin,

In Schutt ist längst schon Babylon zerfallen,

Geht längst ist Rom, die Weltbeherrscherin —

So geht das von Deutschland mit England um Sansibar ausgetauschte Helgoland, das unter Aufwendung von Millionen besetzt und zu reiten versucht wird, seinem unausbleiblichen Verfall entgegen — schon sehr wahrscheinlich unsere Kinder, bestimmt aber unsere Enkel würden Helgoland nicht mehr sehen. So zerfallen auch die in Asiens heißem Lande vor tausenden von Jahren errichte-

ten Denkmäler. Ihr Verfall kann nicht aufgehalten werden, selbst wenn sich, wie es geschieht, die Völker verbünden, um wenigstens einen großen Zeugen der weitvorgeführten Baukunst vor undenklichen Zeiten der Nachwelt zu erhalten. Alles vergeht und zerfällt. Selbst an dem herrlichen, wie für die Ewigkeit gebauten Kölner Dom nagt der Zahn der Zeit sichtbar. Auch er wird zerfallen, Menschenhand wird machtlos sein, den Zerfallsprozess aufzuhalten. — Und weiter zogen die Bilder am Auge vorüber. Bilder aus Asien und Amerika wechselten mit solchen aus der sächsischen Schweiz, von Schottlands Küste und wer weiß woher. Bei jedem Bilde, in freiem Vortrage ohne zu stocken, gab Herr Lonke Erklärungen und Erläuterungen. Im Fluge verging die Zeit und die Zeiger an der Uhr waren schon ziemlich weit vorgerückt, als Herr Lonke zum Schlußwort kam. Als er es gesprochen, ward ihm durch lautesten Beifall die Beweiskraft, daß die Erschienenen mit dem Gesehenen und Gehörten recht zufrieden waren. Es kam gesagt werden, daß dieser Vortrag einer der interessantesten war, der seit langem in Riesa gehalten worden ist.

— \* **Der Ranzingelichter-Verein für Riesa und Umgegend** veranstaltete am vergangenen Freitag im Saale des Hotel zum Kronprinz einen Familienabend, wozu sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen und geladene Gäste zahlreich eingefunden hatten. Der Abend gestaltete sich zu einem recht amüsanten. In fröhlicher Stimmung folgte man den melodienreichen Musikweisen. Verschieden wurde das Fest durch gemeinschaftliche Tafel, wobei u. a. mit Ranzingelichtern aufgewartet wurde. Die Frau Wittin hatte es verstanden, den Gästen aufs feinste und schmackhafteste vorzurichten, man sprach ihr das größte Lob darüber aus. Es waren an der Tafel auch einige Gäste beteiligt; diese waren nicht wenig über den vorzüglichen Braten erstaunt und man wollte es kaum glauben, daß er von jähem Ranzingelichtern sei. Es wurde mehrseitig dem Wunsche Ausdruck gegeben, ein ähnliches Fest bald wieder einmal zu veranstalten; gewiß auch eine Anerkennung für den Verein.

— \* **Am Montag abend** hielt der hiesige Fleischer-Gesellen-Verein sein in Theater und Ball bestehendes Wintervergügen im Wettiner Hof ab. Außer den Mitgliedern mit ihren Damen hatten sich eine größere Zahl Meister und Viehhändler eingefunden. Der Vorstand des Vereins, Herr Henck, begrüßte die Erschienenen und brachte ein Hoch auf den König aus. Sehr gut ausgeführt wurde das Theaterstück und vorzüglich zubereitet war die Tafel, bei welcher humorvolle Tafelreden die Stimmung erhöhnten. Der das Fest beschließende Ball währte bis in die frühen Morgenstunden.

— \* **Die Elbe**, deren Wasserstand sich fortgesetzt um ein wenig verringert, geht noch immer mit Treibeis. Teilweise sind die vorübergehenden Eisklumpen von erheblicher Größe. Viele von ihnen zerbersten aber an dem Brückenpfeiler und dem diesem vorgelagerten Eis in viele Teile.

— **Der neue sächsische Kultusminister Dr. Beck** hat nunmehr Chemnitz verlassen und ist nach Dresden übergeföhrt.

— **Zur geistlichen Ortschulaufsicht** hat sich das sächsische Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium in einer Verordnung wie folgt geäußert: Wenn die Landes-Synode mit Einstimmigkeit erklärt habe: „In den Dienen der Kirche hat sie das Vertrauen, daß sie das Amt der Schulaufsicht, so lange es ihnen übertragen ist, auch fernerhin mit aller Pflichttreue verwalten werden, um so mehr, als der Schwerpunkt ihrer Aufgabe nicht auf dem Gebiete der Methode des Unterrichts liegt, und sie bei der Ausübung ihres Amtes künftighin den Schutz der Regierung gegen ungerechtfertigte Angriffe erwarten dürfen“, so entspreche diese Erklärung völlig der Anschauung des Landeskonfistoriums, das es bedauern

würde, wenn Geistliche auch fernerhin den Wunsch hegen würden, dies ihnen obliegende Amt niederzulegen. „So wenig wir verkennen, daß die Ausübung der geistlichen Ortschulaufsicht mit mancherlei Mühen und Verdrüßlichkeiten verbunden ist, und so wenig wir in Abrede stellen, daß es Fälle geben kann, in denen die Entbindung eines Geistlichen von dem vom Staate ihm erteilten Auftrage schon im Interesse der Schule geboten erscheint, so sehr müssen wir im Interesse der Kirche es doch wünschen, daß die mit der Ortschulaufsicht betrauten Geistlichen ihre etwa auf Niederlegung dieses Amtes gerichteten persönlichen Wünsche, die auch in der Schwere von keiner Seite Beskrwortung erfahren haben, zurückstellen, vielmehr desjenigen, so lange es ihnen übertragen ist, mit ganzer Treue warten. Einmal ist unseres Erachtens das dem Geistlichen vom Staate übertragene und wenigstens vorläufig auch nicht anders zu ersetzende Auftragsamt als ein Vertrauens- und Ehrenamt aufzufassen, und schon um deswillen muß es für jeden damit Betrauten als eine einfache Gewissenspflicht gelten, es nicht mißmutig, sondern pünktlich und treu mit aller Frömmigkeit auszurichten. Sodann aber bewerten wir dieses Amt gerade in den Verhältnissen, wo die Ortschulaufsicht in Frage kommen kann, auch als ein solches, das in hervorragender Weise der Kirche und den Kirchengemeinden dient und zugute kommt. Es ist mit vollem Recht darauf hingewiesen worden, daß unsere Gemeinden, die den Segen kennen gelernt haben, der aus einer engeren Verbindung zwischen der Kirche und der Schule, bezw. aus der Teilnahme des Geistlichen an der Entwicklung der Schule und an der Arbeit der Lehrer hervorgeht, es nicht verstehen würden, wenn ein Geistlicher ohne die allergrößte Not sich seiner Arbeit entziehen und die Hilfe, die sie von seiner Seite für ihr Schulwesen erwarten, ihnen versagen wollten.“

— **Der Erste Kammer ist ein Dekret**, die Zulassung des Dekrets über die Zulassung von Mädchen in die höheren Schulen betreffend, zugegangen. In dem neuen Dekret heißt es, das Dekret vom 15. Oktober 1907, betreffend die Zulassung von Mädchen in die höheren Schulen werde zurückgezogen, weil nach anderweitigen eingehenden Erwägungen eine gesetzliche Regelung des ganzen Gebietes der höheren Mädchenschulbildung angezeigt erscheint.

— **Röderau, 14. Januar.** Am 12. Januar fand im Restaurant zur Brauerei die Jahres-Versammlung der „Sächs. Festschule“ — Verband Röderau statt. Es war leider nur eine ganz kleine Zahl der Verbandsmitglieder zur Versammlung erschienen, doch wurden alle Punkte der Jahres-Versammlung voll und ganz erledigt. Es wäre wünschenswert, daß in Zukunft sich mehr Mitglieder an den Interessen des Verbandes beteiligten, da es doch nur für die Armen und Hilfsbedürftigen der Gemeinde ist. Wenn man die „Sächs. Festschule“ verfolgt, wie werden da in manchen Orten die Verbände von Arm und Reich, von Jung und Alt unterstützt! Darum ist es wünschenswert, daß auch hier dem Verbands doch immer mehr Interesse zugewandt wird.

— **Zeithain, 15. Januar.** Die mutige Tat eines Lebensretters kann von hier berichtet werden. Letzten Freitag rettete der hiesige Grünwarenhändler Robert Bley den vierjährigen Kurt Schulze, Sohn eines hiesigen Einwohners, aus dem Teich. Das Kind war in das zwei Meter tiefe Wasser — in das Eis waren Löcher gehackt — gefallen. Nur dem entschlossenen rechtzeitigen Handeln des Herrn Bley gelang es, das Kind, welches bereits ohne Bewußtsein war und aus Mund und Nase blutete, dem Wasser zu entreißen, und ins Leben wieder zurückzurufen. Die Tat dieses beherzten Mannes ist nur anzuerkennen.

— **Strehla, 15. Januar.** Am 15. Februar wird nach Mitteilung des Königl. Landeskonfistoriums in Moritz-

In Stadt und Land **des Bezirks Riesa und** **verbreiteste Zeitung.**

vielen anliegenden Ortschaften  
— Rotationsdruck. —